

Ein kleines Wunder

Reportage vom Deutschlandpokal 2009 von Yvonne Thorhauer

Es ist schon ein kleines Wunder, das sich am 28. März in Öhringen zuträgt. Bereits Tage vor dem Turnier zeichnet sich ab, dass der Deutschlandpokal 2009 mit über eintausend Starts das bisher größte deutsche WKA-Wertungsturnier ist. Jedes Jahr konnte Veranstalter Markus Guttenson einen Anstieg der Besucherzahlen verzeichnen. Bereits die rund 700 Teilnehmer im vergangenen Jahr waren eine ansehnliche Zahl, dieses Mal rechnete er mit 800 bis 850.

Die genau 1.004 Starts dagegen, übertreffen alle Erwartungen. Diesen Erfolg sieht Markus Guttenson - Sportdirektor und Trainer des Kickboxteams Öhringen/Franken e.V. - zum einen darin begründet, dass es das erste deutsche WKA-Turnier in diesem Jahr ist. Zum anderen habe er in den vergangenen Jahren stets gute Rückmeldungen in Bezug auf seine Organisation bekommen. Kein Wunder, kann er doch auf ein festes Team an Helfern zählen, das ihn schon mehrfach beim Deutschlandpokal und bei den ebenfalls sehr beliebten Newcomer-Turnieren unterstützt hat. Die Professionalität, mit der das 80-Personen-starke Organisationsteam arbeitet, und der Vorbereitungszeitraum von einem Jahr ist der Veranstaltung anzumerken. Dennoch, so Guttenson, nähere man sich mit eintausend Starts einer Grenze in „logistischer“ Hinsicht. Eigentlich benötige er heute über 100 Helfer – doch das merkt keiner der Teilnehmer und Besucher.

Guttenson, der früher versuchte viel selbst zu organisieren, hat heute sein Team in selbständige Verantwortungsbereiche aufgeteilt. So ist beispielsweise Michael Megerle allein für die Organisation und Schulung der Tischbesetzung verantwortlich. Andere Bereiche gibt er ab, etwa das gesamte Kampfrichterwesen an Günther Kogucik und um die Registration kümmert sich das WKA-Büro, das wie immer vor Ort ist.

Ein weiterer Grund für die außergewöhnlich hohe Teilnehmerzahl ist der rege Zuspruch aus dem Ausland. Nicht nur Teams aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein sind angereist. Auch verzeichnet Guttenson 15 Starts aus Kroatien und 77 aus Griechenland. Der Veranstalter konnte weiterhin ein kleines Team aus Libanon mit sechs Starts für sein Turnier gewinnen. In den restlichen Tagen, die sie noch hier sind, bewährt er sich als Fremdenführer des libanesischen Karatelehrers Hassan - vielen auch als WM-Kampfrichter bekannt - und seiner Schüler.

Die Registrierung findet an diesem nasskalten März morgen in der Sporthalle selbst statt und nicht, wie sonst, direkt am Eingang. Das hat den Vorteil, dass sich diesmal keine meterlange Schlange von vor Kälte schnatternder Sportler außen aufreißt. Auch das Parken ist unkomplizierter als sonst, hat doch die Stadt Öhringen der renovierten Hohenloher Sporthalle noch ein Parkhaus nebenan gebaut, das für die Benutzer kostenlos ist. Der Geräteraum, als Kampfrichter-Raum umfunktioniert, ist mit österlichen Scherenschnitten liebevoll dekoriert. Es gibt Leberkäse, Kartoffelsalat, belegte Brötchen und eine endlose Kuchenwahl, wobei der Mohrenkopf-Kuchen besonders hervorzuheben ist.

Ein Schönheitsfehler, für den das Team um Markus Guttenson nicht verantwortlich ist, ist der leicht verspätete Start des Turniers, da zahlreiche Schulen spät anreisen. So können die Pool-Listen erst gegen halb zwölf verteilt werden. Zu Recht wünscht sich Kampfrichterobermann Günther Kogucik, dass die Sportler künftig nicht erst „in letzter Minute“ anreisen und fügt hinzu: „Die Betreuer, die sich über den verspäteten Start beschweren, sind selbst schuld.“

Dies ist allerdings die einzige Beschwerde von Kogucik, der heute ausnahmsweise von Anfang bis Ende des Turniers über ausreichend Kampfrichter verfügt. Langsam, so meint er, machten sich seine Kampfrichter-Lehrgänge, die er im gesamten Bundesgebiet gibt, bezahlt. Allein von dem letzten Seminar in Schorndorf seien heute neun neue Kampfrichter gekommen, die eine gute Leistung gebracht hätten. Obgleich dies das bisher größte deutsche Turnier der WKA ist, so Kogucik, „haben wir ausreichend Kampfrichter und nur relativ wenig Fehlurteile“.

Von Nutzen im Leichtkontakt ist dabei sicherlich, dass die Kampfrichter vom Veranstalter ausreichend „Klicker“ zur Verfügung gestellt bekommen haben. Ebenso werden die Ergebnisse auf Richterzetteln schriftlich dokumentiert, was den Vorteil hat, dass bei einem Protest schneller eine Einigung gefunden werden kann. Das größte Problem im Leichtkontakt besteht weiterhin darin, dass

die Hauptkampfrichter oft einschreiten müssen, weil der Kontakt zu hart wird – und das nicht erst bei den Erwachsenen.

Auffallend im Leichtkontakt ist das Team der Cologne Kickboxers, dem Frank Fiedler neuerdings als Trainer vorsteht. Mit zahlreichen neuen Sportlern ist der Bundestrainer im Vollkontakt angereist. Viele kämpfen das erste Mal – und dennoch: bei den Damen erreichen drei seiner Schülerinnen den ersten Platz in ihrer Gewichtsklasse. Sarah Köder vom MBC Ludwigsburg überzeugt in den beiden höchsten Gewichtsklassen. Bei den Herren gehen eine Erst- und eine Zweitplatzierung an die Cologne-Kickboxers. Fiedlers Arbeit, die er bewusst in neue Leute investiert, zeigt Erfolge, die durch eine Routine im Kämpfen noch gesteigert werden können.

Die großen Gewinner im Pointfighting der Herren sind die Griechen. Zwar gelingt es Christo Sarantoudis und Günter Schönrock noch, sie auf den zweiten Platz zu verweisen, aber in den anderen Klassen nehmen die Griechen reihenweise den ersten und zweiten Platz zugleich ein. Auch bei den Damen gibt es eine erstplatzierte Griechin. In den „Griechen-freien“-Klassen setzen sich Kristian Böttger und Dirk Hilgert durch, weiterhin die Favoritinnen Olga Kine in zwei Gewichtsklassen, Charlotte Baiert und Nadja Luft. Auch bei den Veteranen sowie in den Kinder- und Jugendklassen erweisen sich die Griechen als stark.

Ansonsten sind die Kampfrichter auf den Pointfighting-Flächen damit beschäftigt, sich akustisch gegen die schreienden Heimtrainer durchzusetzen. Besonders in den Kinder- und Jugendklassen hören die Kämpfer vor Lärm oft nicht mehr die Kommandos, klagt Hauptkampfrichter Erik Seegler.

Die hinteren beiden Kampfflächen, Nummer acht und neun, stehen den Formenläufern um Bundestrainer Wolfgang Hasenauer und Sifu Jürgen von Wyszeci zur Verfügung. Erfolgreichste Formenläuferin heute ist Sheyenne Kreuser mit drei Erstplatzierungen bei Freestyle Kids, Waffen ohne Musik Kids, Waffen mit Musik. Weiterhin erreicht sie den zweiten Platz im Koreanstyle Kids. Bei den Junioren sichert sich Aylin Madenci zweifach den größten Pokal: im Softstyle und bei den Waffen ohne Musik. Bei den Erwachsenen ist Mario Worzfeld am erfolgreichsten, der sich ebenso über drei Erstplatzierungen freuen kann: Bei Waffen ohne Musik Veteranen, Waffen mit Musik Herren und Freestyle Herren.

Das hohe Niveau im Karate lobt der neue Bundestrainer Hans-Peter Weigert. Seit seinem achten Lebensjahr hat sich der Fahrschulinhaber aus Achern (bei Baden-Baden) dem Kampfsport verschrieben: zunächst dem Judo, dann dem Karate. 15 Jahre lang hat er Karate als Leistungssport betrieben mit nationalen und internationalen Erfolgen, gekrönt vom Weltmeistertitel im Schwergewicht. Heute ist er Cheftrainer seines eigenen Karate-Vereins - der hier beim Deutschlandpokal mit 23 Leuten 33 Starts macht - und gibt selbst täglich Training.

Zur WKA kam Weigert durch einen der erfolgreichsten deutschen Karatekas, Toni Dietl. Im Gegensatz zu anderen, streng hierarchisch geordneten Verbänden, gefällt ihm, dass bei der WKA „alles seinen Raum hat“ beziehungsweise sich jeder wiederfinden kann, dass sie „vielfältiger“ ist und die Mitglieder „herzlicher“ sind. Selbst der Präsident, Klaus Nonnemacher, gehe mit Sportlern sowie Trainern freundschaftlich um und sei nicht distanziert. Aber auch die sportliche Leistung der WKA-Karatekas im Vergleich zu anderen Verbänden beeindruckt Weigert. Heute ist ihm im Karate Kumite, neben anderen Startern, der mehrfache Deutsche Meister und Nationalmannschaftsmitglied Enis Imeri aufgefallen. Er belegt den ersten Platz bei -65kg und den zweiten bei -70kg.

Weigert hat in seiner Funktion als neuer Bundestrainer ein ganz klares Ziel: „Deutschland soll im Karate die erste Nation werden!“ Um dies zu erreichen, bietet er zahlreiche Kader-Lehrgänge an, unter anderem in Achern und - zusammen mit Toni Dietl, Nadine Ziemer und Marco Ennemoser - die Karate-Sommerschule (31.7. bis 2.8.) in Friedrichshafen-Fischbach am schönen Bodensee.

Hoffen wir, dass Weigert bei seinen Lehrgängen mehr Zuspruch findet als der Bundesjugendtrainer im Leichtkontakt, Guido Rödel. Nachdem der Leverkusener in diesem Jahr bereits zwei Kaderlehrgänge wegen mangelnder Teilnahme absagen musste, erklärt er seinem Team bei der Eröffnung in Öhringen, dass er nicht mehr bereit sei, weitere Lehrgänge für Nationalmannschaftsmitglieder anzubieten, die meinten, sie müssten nichts mehr lernen. Nicht nur, dass er weniger als fünf Anmeldungen verzeichnete, auch befanden es die meisten Schüler und Trainer nicht für nötig abzusagen.

Indessen bietet Rödel jenen, die gefördert werden wollen, an, sich persönlich bei ihm zu melden. Hierbei ist es ihm egal, ob es sich um Nationalmannschaftsmitglieder handelt oder nicht. Allerdings will der Bundesjugendtrainer, dass die Heimtrainer zu dem gemeinsamen Training mit anreisen, damit die Vorgehensweisen aufeinander abgestimmt werden können. Ziel ist es, eine kleine Gruppe von Kindern und Jugendlichen aufzubauen, die sich auch international bewähren können. Entsprechend wird Rödel diese bei der Neuaufstellung der Kinder- und Jugend-Nationalmannschaft bevorzugen. Das Vorgehen des Bundesjugendtrainers findet die Zustimmung zahlreicher Offizieller und Trainer. Erste Schulleiter haben bereits Interesse an einer inoffiziellen Zusammenarbeit mit Rödel bekundet und die Nutzung ihrer Trainingsräume angeboten.

Große Pläne für das Jahr 2009 hat auch WKA-Weltpräsident Klaus Nonnemacher. Der Ausbau der WKA führte ihn erst kürzlich nach Spanien, Griechenland (von dort brachte er sozusagen die Griechen mit nach Öhringen), Bosnien, Sarajewo und Nigeria. Die National Games in dem afrikanischen Land verzeichneten nicht weniger als 380 Starter im Vollkontakt. Auch künftig wird es in Nigeria, wo Nonnemacher viele Talente entdeckt hat, WKA-Turniere geben. Dabei unterstützt er die Trainerausbildung – Roland Conar und Daniel Dörner haben dort bereits ein Seminar geleitet. Weitere werden folgen.

Bei den zahlreichen neuen Projekten sieht der WKA-Präsident die Rolle seines Verbandes nicht geschwächt durch den Austritt der Engländer um Peter Lewis und der Kanadier um Mike Bernardo. Für Ersatz ist bereits gesorgt: Del Sampson wird künftig für England zuständig sein und der neunfache Weltmeister im Pointfighting sowie Leichtkontakt, Ben Stewart, leitet Kanada, zusammen mit der Kampfsportlegende Nasty Anderson. Das Amt von Mike Bernardo als Vice World President des Formenbereichs übernimmt die Amerikanerin Lori Landtrip.

Alle führenden Offiziellen der WKA sind – der Informationstechnologie sei Dank – in ständigem Kontakt. Kommende Woche erwartet Nonnemacher das neue Regelwerk in Englisch, dessen deutsche Version bald folgt. Weiterhin stellt er in Aussicht, dass jedes WKA-Mitglied bis Ende April seine eigene E-Mail-Adresse bekommt.

Auch der WKA-Präsident ist zufrieden mit dem Deutschlandpokal, der trotz seiner extrem hohen Teilnehmerzahl reibungslos verläuft. Bereits um halb acht sind die meisten Kampfflächen leer, die letzte Matte räumen Guttensons fleißige Helfer gegen zehn Uhr weg. Die zumeist anspruchsvollen Kämpfer, Trainer, Kampfrichter und Besucher sind im Großen und Ganzen zufrieden. Auch für das leibliche Wohl der über eintausend Gäste wurde wie immer hervorragend von den Öhringer Frauen gesorgt. Ein kleines Wunder eben, das der Veranstalter mit seinem Team an diesem Tag vollbracht hat.

YVONNE THORHAUER